

Interview mit Herr David Brouwer, Revox (Schweiz) AG

Nehmen wir an, ich plane ein Haus und will überall Musik hören. An wen wende ich mich?

Das kommt ganz darauf an. Viele Kunden kommen via Revox-Partner in ihrer Region, meistens Radio- und Fernsehfachgeschäfte, zu uns in den Showroom. Teilweise auch durch Empfehlung eines Systemintegrators oder Elektroplaners. Der Vorteil bei uns ist für den Kunden, dass er fast das ganze Sortiment sehen und ausprobieren kann. Viele Funktionen sind dann einleuchtend, wenn man sie erlebt.

Wie viele Leute sind denn involviert, wenn ein Kunde sich dafür entscheidet, sein Heim komplett mit einem Multi Roomsystem auszurüsten?

Das kann man nicht so genau sagen. Das ist in jedem Fall verschieden. Meistens kommen die Kunden gleich mit dem Revox-Partner oder mit dem Systemintegrator. Oder mit dem Elektroplaner, der meistens sowieso der Ansprechpartner für den Kunden ist. Teilweise sind auch die Architekten selbst mit dabei.

Sie sagten, die Elektroplaner sind meist der erste Ansprechpartner für die Bauherren. Wie gut sind die Elektroplaner in Multi-Roomsystemen geschult?

Der Kenntnisstand ist verschieden. Oft machen wir Führungen mit ganzen Teams, damit sich diese die Funktionen besser vorstellen können. Und da bei uns alles über KNX verbunden sind, können sie gleich die Integration der Multi Room-Technik mit der KNX-An-

lage sehen und vor Ort erleben, wie verschiedene Szenenschaltungen, Audio wie auch Licht, funktionieren. Unsere Büros hier sind ja nicht nur ein Showroom, sondern wir arbeiten hier Tag für Tag und haben schon viele Erfahrungen mit KNX gemacht.

Wie sind Ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Systemintegratoren?

Das hängt sehr stark von den Systemintegratoren selbst ab. Die Integratoren, die sich wenig oder nur schlecht mit der Programmierung von KNX-Schnittstellen auskennen, lassen oft viel Potential brach liegen. Die Schnittstellen sind wichtig für die Integration des Multi Roomsystems in die KNX-Anlage.

Worauf legen Sie denn Wert bei der Zusammenarbeit mit einem Systemintegrator?

Je erfahrener der Integrator, desto einfacher die Zusammenarbeit. Bei fehlendem Wissen seitens des Integrators braucht es mehrere Anläufe, bis alles wunschgemäß funktioniert. Mit Jürg Keller und dem Team von EIBROM funktioniert die Zusammenarbeit so gut, dass ich mich kaum mit ihm Absprechen muss. Er weiss genau, wie die Schnittstellen funktionieren. Ein guter Integrator setzt nicht nur die Kundenwünsche um und vergisst die Anlage, sondern geht zum Kunden zurück und zeigt diesem neue Ideen auf.



David Brouwer bedient sowohl Musik, als auch Licht, die Beschattung und andere Gewerke direkt ab seine PC.



Der Kunde testet bei Revox nicht nur das Audio-Videosystem, sondern kann sich auch ein Bild der gesamten KNX-Vernetzung machen.

Was ist aus Ihrer Sicht das A&O in der Zusammenarbeit?

Vertrauen. Das heisst für mich, ich kann mich auf den anderen verlassen. Wichtig scheint mir auch, dass der Systemintegrator die gleichen Werte wie ich vertritt und das ist in meinem Fall das Qualitätsdenken. Ich darf sagen, dass die Zusammenarbeit mit Jürg Keller auf dieser Basis sehr gut funktioniert. Damit erspart man sich extrem viel Koordinationsaufwand und der Kunde erhält so die bestmögliche Lösung.

Die bestmögliche Lösung, was meinen Sie damit genau?

Nun ja, das heisst, dass die vorgeschlagene Lösung auch den Bedürfnissen des Kunden entspricht. Es gibt Kunden, die sind richtige Freaks und wollen jedes Gadgets haben und möglichst viel selbst einstellen können. Auf der anderen Seite gibt es Leute, die haben wenig mit Technik am Hut und wollen eine möglichst einfache Bedienung.

Und wie würde diese Umsetzung der verschiedenen Kundenbedürfnisse konkret funktionieren? In Verbindung mit dem Intelligenten Wohnen, also auch in Verbindung mit KNX?

Als erstes würde ich dem Kunden raten, Jürg Keller für einen ersten Vorschlag blind zu vertrauen. Die Anpassung an die persönlichen Bedürfnisse kann man dann in einer zweiten Phase ohne Problem berücksichtigen.

Wie lange arbeiten Sie schon mit EIBROM zusammen?

Das sind nun etwa drei bis vier Jahre. Inzwischen sind schon sehr viele Ideen und Anregungen der EIBROM in unser Multi Roomsystem geflossen, wie beispielsweise in unsere neue Schnittstelle mit einem Klartextprotokoll, das die Integration unserer Geräte in das KNX-System vereinfacht oder beispielsweise spezielle Szenenwünsche. Ich darf sagen, dass EIBROM viele wertvolle Ideen bringt und vor allem, dass Jürg Keller im Intelligenten Wohnen mit KNX eine treibende Kraft ist.